

Saaltext Muglin Mall

**plomer
plajer
culer**



schichten

falten

fliessen

Zeitspuren im Val Müstair

Chasa Jaura (Valchava)

Museum 14/18, Muglin Mall, Handweberei Tessanda (Sta. Maria)

Klostermuseum, Kloster St. Johann (Müstair)

Künstler*innen:

Marianne Büttiker, Eveline Cantieni, Evelina Cajacob, Andreas Frick, Erika Inger, Sonja Kretz, Pascal Lampert, Patrick Rohner, Regula Verdet-Fierz, Roman Wiesler

Ein Ausstellungsprojekt von Andreas Frick, Pascal Lampert, Vera Malamud und Natalia Blanco/ Biosfera Val Müstair

Die Ausstellung *plomer plajer culer* bringt zeitgenössische Kunst ins Val Müstair und verbindet die vier Talmuseen und die Handweberei Tessanda.

Schichten, falten, fliessen sind Begriffe, die wir eng mit Zeitlichkeit in Verbindung bringen. Sie lassen sich auf die Spurensuche innerhalb der Humangeschichte aber auch auf die Millionen von Jahren dauernde geologische Entstehungsgeschichte der Landschaft selbst übertragen.

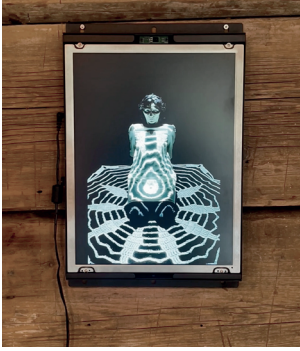
In der ersten Ausgabe von *plomer plajer culer*, letztes Jahr, stand die Landschaft im Zentrum. Dieses Jahr schaffen wir Bezüge zur Kultur, Handwerk und geschichtlichen Themen im Val Müstair. Eine besondere Aufmerksamkeit widmen wir der reichen Tradition der Textilverarbeitung im Tal.

Museen sind Zeitspeicher. Sie machen frühere Lebensformen sichtbar, erzählen Geschichten der Talbewohner*innen, von Gästen und Durchreisenden. Die jeweiligen Sammlungen werden explizit ins Ausstellungskonzept miteinbezogen. Zeitgenössische Interventionen in den bestehenden Präsentationen ermöglichen neue Sichtweisen auf scheinbar Altbekanntes. Der Charakter der einzelnen Museen bestimmt die Auswahl der Kunstschaffenden und den Ort, wo ihre Arbeiten gezeigt werden.

In allen vier Museen ist ein Museumspass für die ganze Ausstellung erhältlich, Fragen Sie bitte jeweils an den Kassen nach.

Bitte Werke nicht berühren.

Eingangsbereich



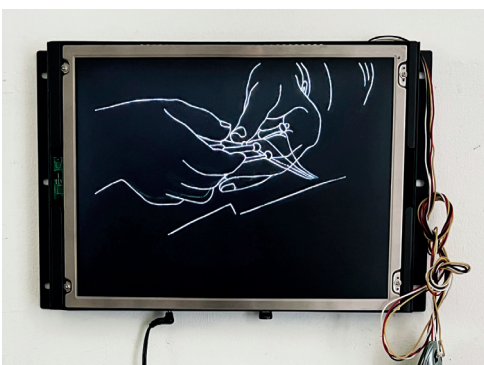
Eveline Cantieni

Annäherung, 2024

Eveline Cantieni Animation
Helena Nicolao Performance/Idee
Eveline Cantieni Video
Video: Loop 1:09 min. ohne Ton,

In «Annäherung» verbinden Eveline Cantieni und Helena Nicolao Textilkunst, Video und Tanz zu einem vielschichtigen Raum-Zeit-Erlebnis. Ausgangspunkt ist eine handgefertigte Decke, Symbol für traditionelles Handwerk und unzählige Arbeitsstunden. Cantieni inszeniert das Gewebe filmisch überdimensional, lässt es sich auflösen und wieder neu entstehen – so wird aus dem statischen Objekt ein fließendes, zeitliches Phänomen. Helena Nicolao reagiert körperlich auf die Videosequenzen: Sie übernimmt deren vor- und rückwärtslaufende Bewegungen in eine eigenständige Choreographie, in der sie das digitale Bild zurück in den physischen Raum holt. Cantieni dokumentiert diese Performance mit der Kamera. und verschränkt Bild- und Körpersprache zu einer zweiten Videoebene.

Stube



Eveline Cantieni

«drehen, kreuzen, drehen», 2022/25

Mit Bleistift gezeichnete Videoanimation
Loop 3:28 min. s/w, mit Ton

Ein animierter Film zeigt in stark reduzierter, grafischer Form die Tätigkeit des Klöppelns. Die weisse, gezeichnete Linie nimmt die Idee des Fadens wieder auf. Die sanfte Geräuschkulisse der aneinanderschlagenden Klöppel unterstreicht den stark repetitiven Charakter der im Loop laufenden, klöppelnden Hände.

Dachstock



Marianne Büttiker

Ensemble von FarbLichtMehlsieben, 2026

Mehlsiebe mit Fadengespinsten und diversen Fadenmaterialien

Siebe gehören zu den ältesten Werkzeugen des Menschen. In allen Kulturen und allen Zeiten werden Siebe gebraucht oder kommt das Siebprinzip zur Anwendung. Sokrates macht „Die drei Siebe“ zum Kommunikationskonzept: Wahrheit, Güte und Nützlichkeit.

Überall in der Mühle stehen Mehlsiebe. Sie haben Marianne Büttiker motiviert, ihrem Funktionsprinzip nachzugehen. Sie hat das Geflecht von sieben Mehlsieben mit farbigen Fäden versehen, um Sprache, Klang, Essenzen, Zeit, Staub und Farben zu sieben. Diese Siebe werden in der Mühle so installiert, dass Licht durch sie fällt. Die Fadenstruktur zeichnet ein neues Schattenspiel mit sich dauernd verändernden Strukturen und Formen auf den Boden.

Keller



Pascal Lampert

muglinmuglin, 2026

Audio und Videoinstallation, Loop 09:14 min

Die Arbeit muglinmuglin (mühlemühle) folgt dem Rhythmus der historischen Mühle Muglin Mall in Sta. Maria. Die Aufnahmen des Betriebs der Mühle werden mit Unterwasseraufnahmen aus dem Bach Aua da Prasūra, welche im akustischen Rhythmus eines Diaprojektors aufscheinen, kombiniert. Das Wasser dieses Baches speist zusammen mit andern Bächen die Muglin Mall.

Seit dem Jahr 2000 findet man im Bachbett des Aua da Prasūra im Val Costainas oberhalb von Sta. Maria weiss eingefärbte Steine. Die Farbe stammt von Flocken aus Aluminiumsulfat, die sich auf den Steinen ablagern. Die Videoinstallation steht auf einem Podest aus 42 Schachteln mit leeren Diarundmagazinen.